

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## „Nereide“

Längs des Wellenbrechers von Comisa, einem kleinen Hafen auf Lissa, liegt U „5“ vertäut.

Die Flieger haben bei Pelagosa ein feindliches U-Boot gemeldet, das zum Schutze der Insel dort liegen soll. Die Flottillen sind während der letzten Beschießung ein paarmal anlanciert worden und jetzt soll U „5“ seinen italienischen Kollegen abschießen.

Die Sonne bratet auf das Deck herab. Kein Lüftchen regt sich im Hafen und die Eisenbleche des Bootes sind so heiß, daß die Leute ihre Schuhe anziehen. Im Boote selbst zeigt das Thermometer 60 Grad. Im Schatten der Molomauer liegen Koken<sup>1</sup>, auf denen die beiden Offiziere und die Leute Schutz vor der glühenden Sonne suchen.

Der Bürgermeister ist zur Begrüßung gekommen. Er ist noch sehr erbost über den letzten Besuch der französischen Zerstörer. Drüben in San Giorgio, auf der anderen Seite der Insel, hatten sie eine Kriegskontribution erhoben und den Bürgermeister als Gefangenen mitgenommen. Mit größter Mühe hatte der kleine Ort eben einen Teil des geforderten Geldes zusammengebracht, als die Rauchsahnen der k. u. k. Flottillen in Sicht kamen.

„Sie haben alles liegen und stehen lassen und sind auf und davon, wie Lausbuben, die an einem Hausdor angeläutet haben, wenn der Hausmeister kommt!“

<sup>1</sup> Decken.